

Comeback nach Vaterfreuden

Nach langer Pause kehrt der Ingolstädter Box-Profi Granit Bylygbashi am 28. April in den Ring zurück

Von Anton Kostudis

Ingolstadt (DK) Fast ein Jahr lang hat Box-Profi Granit „Stein“ Bylygbashi keinen Kampf mehr bestritten. Am 28. April gibt er nun in Kempten sein Comeback im Ring. Seinen Gegner aus Ungarn bezeichnet der Ingolstädter als „harten Brocken“. Doch Bylygbashi ist siegessicher – und aus einem ganz besonderen Grund gleich doppelt motiviert.

„Stille Stunden sind die beste Zeit für klare Entscheidungen“, lautet ein Sprichwort. Auch um Granit Bylygbashi war es zuletzt sehr still geworden. Dabei schien es, als sei der 25-Jährige im vergangenen Jahr auf dem besten Wege, sich in der nationalen Boxszene einen Namen zu machen. Der vorläufige Höhepunkt: Bylygbashi sicherte sich im Februar in Stralsund den Titel des Internationalen Junioren-Weltmeisters des Verbandes WBU. Einen weiteren Kampf im Mai entschied der Ingolstädter ebenfalls souverän für sich.

Dann allerdings folgte – für Außenstehende relativ überraschend – eine fast einjährige Kampfpause. Aus einem nachvollziehbaren Grund, wie Bylygbashi unserer Zeitung nun aber erklärte: „Im November vergangenen Jahres bin ich Vater von Zwillingen geworden. Das hat natürlich alles auf den Kopf gestellt“, berichtet der 25-Jährige. In den folgenden Monaten stand zunächst einmal die Familie im Vordergrund. „Ein Kind ist ja schon anstrengend, aber zwei sind natürlich noch einmal eine ganz andere Geschichte. Die halten dich wirklich auf Trab“, scherzt Bylygbashi.

An intensives und regelmäßiges Training war einige Wochen lang nicht zu denken. Auch die wöchentlichen Trainingseinheiten in Augsburg im Stall von Alexander Haan waren aus zeitlichen Gründen nicht mehr möglich. „Ich habe zwar versucht, so gut es geht in Form zu bleiben, aber am Ende habe ich in dieser Zeit schon einige Kilo zugelegt“, sagt Bylygbashi. Der 25-Jährige entschied sich zudem dazu, den Vertrag mit seinem Management nicht zu verlängern. „Dadurch habe ich natürlich auch Sponsoren verloren. Mittlerweile arbeite ich sogar wieder in Vollzeit“, berichtet er.



Schwitzen für das Comeback: Granit Bylygbashi (rechts) trainiert zusammen mit Trainer Ramil Fatullaw im Ingolstädter Boxclub fleißig für seine Rückkehr in den Ring. Am 28. April kämpft der 25-Jährige nach fast einjähriger Pause in Kempten. Foto: Kostudis

Den Traum von einer hauptberuflichen Boxkarriere hat Bylygbashi, der im Ring unter dem Kampfnamen Granit Stein antritt, derweil aber nicht begraben – im Gegenteil. Seit Anfang des Jahres schuftet der Ingolstädter in den Räumen des Boxclubs Ingolstadt in der Pestalozzischule für sein Comeback. Am

„Dass ich jetzt Vater bin und eine Familie habe, pusht mich natürlich noch einmal extra.“

Granit Bylygbashi wurde im November Vater von Zwillingen

28. April wird Bylygbashi nach fast einjähriger Pause wieder in den Ring steigen und in Kempten einen Ranking-Kampf bestreiten. Vorbereitet auf das Duell wird der frischgebackene Familienvater von Coach Ramil Fatullaw. „Wir haben schon vor vielen Jahren gemeinsam im Amateurbereich geboxt. Ramil kennt mich von Beginn meiner Karriere an und weiß genau, was das Richtige für mich ist“, sagt Bylygbashi, der bis zum Kampf „noch ein, zwei Kilo wegschaffen muss“. Maximal 79,3 Kilo-

gramm darf der Ingolstädter vor dem Kampf als Halbschwergewichtler auf die Waage bringen. „Wir sind voll im Plan, alles läuft so, wie wir uns das vorstellen“, sagt er. Neben zahlreichen Sparringseinheiten standen in den vergangenen Monaten auch viele Laufeinheiten sowie Ausdauertraining auf dem Programm.

Auch seine Ernährung hat der Ingolstädter umgestellt.

Bylygbashi's Gegner in Kempten wird der Ungar Istvan Zeller sein. Der 28-Jährige hat 39 seiner bisherigen 54 Duelle für sich entschieden. „Wenn er verliert, dann

meist nach Punkten“, sagt Bylygbashi. „Er ist ein sehr erfahrener Mann, der fast nie runtergeht. Er ist etwas größer als ich, dafür aber auch sehr beweglich. Das wird ein richtig zäher Brocken. Ich werde ihn im Ring jagen müssen.“ An seinem Sieg hat der Ingolstädter dennoch

keinen Zweifel. Bylygbashi gibt sich selbstbewusst – und das darf er angesichts seiner Vita auch. Denn in seinen bisherigen elf Profi-Kämpfen blieb der 25-Jährige unbesiegt. Lediglich ein – durchaus umstrittenes – Remis weist seine Bilanz auf. Und der Ingolstädter ist doppelt motiviert: „Dass ich jetzt Vater bin und eine Familie habe, pusht mich natürlich noch einmal extra. Ich möchte für sie den Sieg holen“, sagt er. Der Kampf in Kempten ist auf sechs Runden angesetzt. Möglich gemacht hat ihn Box-Promoter Benedikt Pöschel, der dem Sport mit der neuen Kampfserie „Sport im Süden“ wieder mehr Aufmerksamkeit verschaffen und Vertrauen zurückgewinnen will – mit fairen, guten Kämpfen, die nicht gekauft sind, heißt es.

Das Duell in Kempten hat für Bylygbashi nun durchaus wegweisenden Charakter. „Ich will gegen einen starken Gegner zeigen, was ich draufhabe“, sagt er forsch. Doch es geht um noch viel mehr: Tatsächlich könnte der Ingolstädter im Falle eines Sieges in die Top 100 der Welt-

rangliste vorstoßen – was ihm wiederum die Möglichkeit für neue, lukrative Kämpfe eröffnen würde. Kämpfe, in denen Titel auf dem Spiel stehen. „Da will ich natürlich hin“, sagt er.

Um sein Ziel zu erreichen, will Bylygbashi „nur von Kampf zu Kampf schauen“, wie er sagt. „Früher habe ich immer weit in Zukunft hinein geplant. Ich wusste: Erst mache ich das, dann kommt das und dann das. Aber mein Fokus ist jetzt ein anderer“, sagt der Ingolstädter. „Ich schaue jetzt nur auf diese eine Duell und konzentriere mich auf nichts anderes. Und erst danach geht es weiter.“

Unnötigen Druck will er sich nicht machen. „Ich bin 25 Jahre alt, das ist noch überhaupt kein Alter im Boxen. Ich habe noch unglaublich viel Zeit. Und manchmal muss man auch geduldig sein und sich die Zeit auch nehmen.“ Ein großer Traum sei dennoch, einmal in seiner Heimatstadt in den Ring zu steigen. „Ein Profi-Kampf hier in Ingolstadt, das möchte ich unbedingt einmal machen“, sagt Bylygbashi.